



Professor Dr. Walter Zimmermann (links) und der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann (rechts), heißen den neuen Inhaber des Lichtenberg-Lehrstuhls, Professor Dr. Arthur Peeters, willkommen.

Foto: UBT

Arthur Peeters übernimmt Lichtenberg-Lehrstuhl

Die Universität Bayreuth erhält als erste in Bayern einen Lichtenberg-Lehrstuhl

Bayreuth (UBT). Dieser Lichtenberg-Lehrstuhl ist der erste an einer bayerischen Universität und erst der vierte in Deutschland: Der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, überreichte Professor Dr. Arthur Peeters jetzt seine Ernennungsurkunde. Peeters ist neuer Lichtenberg-Professor für Theoretische Plasmaphysik.

Im Juni 2009 hatte die VolkswagenStiftung Professor Peeters, zu diesem Zeitpunkt Full-Professor an der University of Warwick in England, den seltenen und hochrangigen Lichtenberg-Lehrstuhl für die Universität Bayreuth zugesprochen. Mit mehr als einer Million Euro fördert die Stiftung den neuen, fünften Lehrstuhl in Theoretischer Physik in Bayreuth, den man an der Universität als bedeutende Stärkung des universitären Forschungsschwerpunktes „Nichtlineare Dynamik und Strukturbildung“ wertet.

Im Rahmen des Lichtenberg-Programms werden neben Nachwuchswissenschaftlern nur in seltenen Fällen bereits etablierte, international herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nicht klassischer

Disziplinen bis zu einem Alter von Mitte 40 berufen. Um innerdeutsche Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden, werden Bewerbungen ausschließlich aus dem Ausland mit Unterstützung einer deutschen Universität entgegengenommen.

Die Physik an der Universität Bayreuth suchte und fand mit Arthurs Peeters einen international herausragenden Wissenschaftler, der insbesondere den universitären Forschungsschwerpunkt „Nichtlineare Dynamik und Strukturbildung“, den Aufbau eines Bereiches „Computational Physics“ und im Bereich der Theoretischen Physik die Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) in Garching, einem der beiden führenden europäischen Zentren zur Fusionsforschung, stärkt.

„Eine Kooperation zwischen der Universität Bayreuth und dem IPP liegt inhaltlich nahe, denn die Theoretische Plasmaphysik stützt sich auf die Gebiete Nichtgleichgewichtstheorie, Nichtlineare Dynamik und Computational Physics, die an der Universität Bayreuth alle vertreten sind“, so Professor Dr. Walter Zimmermann, Inhaber des Lehr-

stuhls Theoretische Physik I, stellvertretender Vorsitzender des Hochschulrates der Universität Bayreuth und Vorsitzender der Berufungskommission für den Lichtenberg-Lehrstuhl. Die Universität Bayreuth bietet damit eine ausgezeichnete Umgebung für einen theoretischen Plasmaphysiker und eine Kooperation mit dem IPP stärkt den Standort auch im Hinblick auf fachübergreifende Forschungsinitiativen.

Der Lehrstuhl für Plasmaphysik ist mit seiner Ausrichtung auf den Grundlagenbereich zur Fusionsenergieforschung und astrophysikalische Plasmen der einzige an einer Deutschen Universität. In Anbetracht des im Jahre 2007 gestarteten Baus des internationalen Fusions-Versuchsreaktors (ITER) in Cadarache in Frankreich und den bei der Fusionsforschung offenen physikalischen Problemen ist der Lehrstuhl von nationaler Bedeutung.

Mit der Lichtenberg-Professur für Arthur Peeters ist es der Bayreuther Physik zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres gelungen, einen international herausragenden Forscher aus dem Ausland von der Universität Bayreuth zu überzeugen. Zuvor hatte Professor Matthias Schmidt aus Bristol einen durch die Krupp-Stiftung geförderten Ruf nach Bayreuth angenommen. Zimmermann, der maßgeblich an den Verpflichtungen beteiligt war: „Offensichtlich ist die Physik in Bayreuth attraktiv.“

Zur Person: Professor Dr. Arthur Peeters

Professor Dr. Arthur Peeters, geboren 1966 in Dongen in den Niederlanden, studierte Physik an der Technischen Universität in Eindhoven. Seine Doktorarbeit fertigte er im Zeitraum von 1990 bis 1994 in der Gruppe für Plasmaphysik am „Instituut voor Plasmaphysica Rijnhuizen“ an und den Doktorgrad (Ph.D) bekam er von der Technischen Universität Eindhoven verliehen. Anschließend wechselte er 1995 auf eine Postdoktorandenposition an das Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) in Garching und arbeitete

in dieser Zeit über Anwendungen der kinetischen Theorie beim größten deutschen Fusionsexperiment. Von 1997 bis 2006 hatte er eine permanente Stelle in der Theorieabteilung am IPP in Garching inne. In dieser Zeit arbeitete er sowohl über grundlegende theoretische Fragestellungen in der Fusionsforschung wie auch zu angewandten Fragestellungen bis hin zur Datenanalyse in aufwendigen Experimenten.

Im Zeitraum von 2000 bis 2006 leitete er am IPP eine Forschergruppe zum Thema „Transport analysis group“. 2007 nahm er die Stelle eines Readers an der University of Warwick in England an. Im April 2009 wurde Professor Peeters zum Full-Professor an der University of Warwick befördert.

Mit seinem Wechsel von der Großforschungseinrichtung IPP in Garching zur University of Warwick wendete sich Peeters verstärkt Grundlagenfragen der Plasmaphysik zu. Gleichzeitig arbeitete er weiterhin auch an anwendungsorientierten Fragestellungen aus der Theoretischen Plasmaphysik und pflegt die Kooperationen mit den internationalen Zentren zur Fusionsforschung. Nach Einschätzung von Experten ist die Universität Bayreuth „in der deutschen Universitätslandschaft zu einem sichtbaren Zentrum“ auf dem Gebiet der Nichtlinearen Dynamik und Strukturbildung geworden. Mit der von Professor Peeters betriebenen Plasmaphysik, einschließlich von „Computational physics“ und der Plasma-Astrophysik würde das Forschungs- und Lehrspektrum an der Universität Bayreuth erweitert und für Studierende noch attraktiver werden.

Fakten:

An der Universität Bayreuth wurde in den vergangenen 20 Jahren ein Forschungsschwerpunkt mit internationaler Ausstrahlung im Bereich der nichtlinearen Dynamik und Strukturbildung in komplexen Systemen aufgebaut. Ziel ist es, Gesetzmäßigkeiten für Selbstorganisation herauszuarbeiten,

die durch eine raumzeitliche Dynamik in Plasmen, Flüssigkristallen, Kunststoffen, biologischen Systemen, Supraleitern und anderen ausgedehnten Medien charakterisiert sind. Gleichzeitig besteht eine Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Garching, einem führenden Institut zur Erforschung der Kernfusion.

Kontakt:
Pressestelle der Universität Bayreuth
Frank Schmäzle
Telefon 0921/555323
E-Mail pressestelle@uni-bayreuth.de